

Gedichte aus dem KZ in Ravensbrück

Christlich-jüdisches Gebet in St. Elisabeth

KOBLENZ. Frauenschicksale in Ravensbrück werden im Mittelpunkt einer Gedenkfeier in der Pfarrkirche im Rauental stehen. Zum Gedenken ab 17 Uhr haben am Samstag eingeladen: der Freundschaftskreis Koblenz-Petah Tikva, die christlich-jüdische Gesellschaft Koblenz, der Förderverein zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz, der Ausländerbeirat und das Kulturamt der Stadt.

Das Schicksal der in Ravensbrück umgekommenen Gastwirtin Anna Speckhahn (siehe RZ-Opferserie vom 18. Januar) war für den Pfarrgemeinderat St. Elisabeth 1996 Anlass, die Initiative zur Errichtung eines Mahnmals für die Opfer des Nationalsozialismus zu ergreifen.

Diese Idee nahm der Förderverein auf, der seit Herbst 2000 die Bürger um Spenden für das auf dem Reichensperger Platz geplante Mahnmal bittet. Das Modell wird am Samstag in der Kirche ausge-

stellt, der Künstler Jürgen Waxweiler Interpretationsfragen beantworten.

Die Koblenzer Schauspielerinnen Elisabeth Bieser wird bei der Gedenkfeier aus so genannten „Ravensbrücker Gedichten“ lesen, die von inhaftierten Frauen überliefert sind.

Ein christlich-jüdisches Gebet sprechen Regionaldekan Peter Bleeser für die katholische, Pfarrer Hans Werner Schlenzig für die altkatholische, Superintendent Klaus Schneidewind für die evangelische Kirche und Dr. Heinz Kahn für die jüdische Kultusgemeinde.

Heinz-Willi Grandjean (Orgel), Frank Mueller (Violine) und Iris Egermann (Klarinette) werden die Gedenkfeier musikalisch begleiten. Begrüßen wird Margot Brink (Pfarrei St. Elisabeth), eröffnen OB Schulte-Wissermann, ein Grußwort sprechen Vito Contento vom Ausländerbeirat. Das Schlusswort gehört Kalle Grundmann vom Förderverein Mahnmal. (tri)